

Forschend-entdeckendes Lernen

Heftbetreuerin: Heike Wolter

„Schule [ist] doch meist noch immer der absurde Ort, wo der, der alles weiß, immer Fragen stellt, und die, die nichts wissen, immer Antworten geben müssen.“ – So begründete Bodo von Borries 1992 die Notwendigkeit von forschend-entdeckendem Lernen. Er schrieb damals im Kontext des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten, einem Prototyp forschender Lernprozesse. Aber das Erforschen muss, soll und darf nicht ausgelagert werden aus normalem Unterrichtsgeschehen. Es sollte ein wesentlicher Bestandteil davon sein. So kann Schule der Ort sein, an dem Schülerinnen und Schüler erfahren und erlernen können, wie sie selbst historische Fragen beantworten können – unterstützt durch Lernangebote, die Orientierung auf dem Weg der Problembewältigung bieten.

Didaktisches Potenzial

Forschend-entdeckendes Lernen ist unbedingter Teil des Denkfachs Geschichte. Dazu muss man sich nur die Konzeptionen der Projektkurse der gymnasialen Oberstufe in verschiedenen deutschen Bundesländern ansehen, die zahlreichen Geschichtswettbewerbe als Inspirationsquelle für ähnliche internationale Formate (zum Beispiel „Eustory“) wahrnehmen oder ganz allgemein die Herausforderungen eines kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts betrachten. Forschendes Lernen soll Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen, Vertrauen in sich und ihre methodischen Fähigkeiten zu haben und die eigenen Fragen an die Geschichte wichtig zu nehmen. Dabei ist ein größeres Spektrum an Arbeitsweisen möglich, denn mit forschend-entdeckendem Lernen ist nicht nur die Großform „Projekt“ gemeint, sondern es sind auch kleinere Lernarrangements eingeschlossen. Letztere sind für die Realisierbarkeit des Zugangs sogar besonders wichtig. Entdecken ist in diesem Zusammenhang zumeist Nachentdecken – es geht also um ein Bündel methodischer Fähigkeiten, die dazu führen, dass Lernende selbstständig und systematisch eine historische Frage von persönlichem Interesse auf individuellem Wege beantworten können. Die Beiträge für das Heft dürfen unterschiedliche Ausmaße an selbstständigem Forschen und Entdecken beinhalten: Sowohl Ansätze des gelenkt-entdeckenden als auch des freien entdeckenden Lernens sind möglich. Forschen und Entdecken wird dabei im weiteren Sinne verstanden – also auch und zumeist als Nachentdecken und als Annäherung an den Forschungsprozess des Historikers. Es soll mit Unterstützung – jedoch tatsächlich selbstständiger als im darbietenden oder erarbeitenden Unterricht – gelernt werden, in-

dem Inhalte nicht einfach übernommen und Vorgehensweisen nicht einfach von der Lehrkraft demonstriert und vom Lernenden imitiert werden. Dies entspricht der Kompetenzorientierung, die „domänenspezifische Problemlösefähigkeiten“ verlangt, die über eine Nachahmung hinausgehen. Insofern sind forschend-entdeckende Angebote eine aktuelle Herausforderung der Geschichtsdidaktik und -methodik, auch wenn sie nicht konkret oder nur vereinzelt im Curriculum verankert sind. Für forschend-entdeckendes Lernen braucht es eine Lehr-Lern-Kultur, die nötige Rahmenbedingungen schafft. So muss sich Unterricht dafür gegenwartsbezogenen und problemorientierten Themen- und Fragestellungen zuwenden. Unabdingbar ist die methodisch reflektierte Beschäftigung mit Quellen, auch aus dem Nahraum. Und nicht zuletzt sind Lehrkräfte wichtig, die ihre eigene Rolle immer wieder hinterfragen und sich gemeinsam mit Schülern auf den Weg des Forschens und Entdeckens begeben.

Mögliche Themen

Da der forschend-entdeckende Lernprozess durch das Fehlen vorherbestimmter Antworten bestimmt ist, ist das geplante Heft lehrplankonform übertragbaren Best Practice-Beispielen unterschiedlicher Reichweite gewidmet. Jeder Beitrag sollte dabei sowohl den forschend-entdeckenden Lernprozess konkretisieren, als auch explizit mögliche Übertragungen auf verwandte Themen herausstellen. Eine Orientierung auf den Normalunterricht ist erwünscht, so dass kein verkaptetes Heft „Projekt“ entsteht. Gleichwohl sind auch Projektbeschreibungen denkbar. Das Heft wird von der Überzeugung getragen und soll in der Streuung der Beiträge verdeutlichen, dass forschend-entdeckendes Lernen in jeder Altersgruppe und jeder Schulart möglich ist. Nahezu jedes historische Thema kann forschend-entdeckend behandelt werden. Daher sind Ideen für mögliche Beiträge nur als Auswahl zu verstehen. Interessenten werden ermutigt, eigene – auch mit gänzlich anderen historischen Themen verbundene – Vorschläge für Beiträge einzureichen. Die Beiträge sollten mehrere – nicht jedoch zwingend alle – der folgenden Teiloperationen forschend-entdeckenden Lernens in einem Unterrichtsentwurf beinhalten: die Entwicklung einer Frage- und Problemstellung; die Strukturierung des Lernprozesses; die Recherche; das Sammeln, Ordnen und Verknüpfen der Informationen; die Kontextualisierung und Präsentation von Ergebnissen. In jedem Arbeitsschritt soll auf die Beschreibung der Hilfsmittel zur Selbstorganisation der Lernenden besonderer Wert gelegt werden.

Geschichte

LERNE

Thematisch sind bspw. vorstellbar:

- Geschichte des Heimatortes – Erkundungen im Nahraum, Arbeit in kommunalem Archiv, Gespräche mit Zeitzeugen
- Schulgeschichte – Arbeit mit Gründungsurkunde (Speicherfund), Überlegungen zur Bildungsgeschichte am eigenen Ort
- Ausgrenzung und Integration – Erforschung von Inklusions- und Exklusionsmechanismen gegenüber Individuen oder Gruppen, Identitätsfragen
- Sportgeschichte – Alltagsrelevanz, Lebensweltbezug, Geschichte der Freizeit, Betrachtung lokaler Beispiele, Untersuchung des publizistischen Niederschlags
- Alltagsgeschichte – Nachentdecken von Kontinuität und Wandel, Lebensweltbezug
- Industrialisierung – Erforschung von Ego-dokumenten (Briefe, Tagebücher)
- Erfindungen – Untersuchung historischen Wandels, Nachvollzug der Lösung historischer Probleme
- Weltbilder – Beschäftigung mit (ungewöhnlichen) Kartenperspektiven
- Geschichte eines Festes / Feiertags – Auseinandersetzung mit geschichtskulturellen Aneignungen, Erkundung im Nahraum, Lebensweltbezug
- Frauenarbeit/Emanzipation – Betrachtung von Geschichte aus einer neuen Perspektive, Erzählen unerzählter Geschichte
- Mobilitätsgeschichte – Geschichte eines Verkehrsmittels, auch am regionalen Beispiel, Arbeit mit Statistiken
- Objektgeschichte – Untersuchung von historischen Fotografien oder Flohmarktfunden, Arbeit mit einer Sachquelle
- Entdecken von Sprachgeschichte – Erkundung der Historizität von Sprache, Sprachnormen und sprachlichen Entwicklungen, Jugendsprache, Dialekt
- Geschichte der Kindheit – Wiederentdeckung der eigenen Biografie und familiärer Prägungen, Forschung zum historischen Wandel, Umgang mit Zeitzeugen
- Forscher im Archiv – Arbeit mit einem (rätselhaften) Suchauftrag, Kontextrecherche zu zentraler Quelle
- Inszenierter Quellenfund/Dokumentimpuls: Spurensuche in Bezug auf eine besondere Quelle

Interessentinnen und Interessenten wenden sich bitte an die Redaktion (Frist: 01.07.2018):

Friedrich Verlag GmbH,
Christopher Friedburg
Im Brande 17, 30926 Seelze,
Tel.: 0511/40004-137,
Fax: 0511/40004-429,
E-Mail: friedburg@friedrich-verlag.de